



Wir freuen uns darüber, dass wir - nach kompliziertem bürokratischem Prozedere der Antragstellung - aus dem Programm Soziale Stadt einen Stadtteilbus finanziert bekommen haben. Wir, als Streetworker von Staakkato Kinder und Jugend e. V., haben die Trägerschaft für den neuen Stadtteilbus übernommen.

Wir verfügten bereits über einen längeren Zeitraum über einen Streetworkbus, mit dem wir direkt zu den Treffpunkten der Jugendlichen fahren konnten und auch zu untypischen Tageszeiten Freizeit- und Beratungsangebote machen konnten, was für unsere Arbeit sehr wichtig war und von den Jugendlichen gut angenommen wurde. Leider war der Bus sehr alt und musste verschrottet werden.

Der Stadtteilbus soll nun sowohl für die mobile Jugendarbeit von Streetwork Staaken als auch für soziale Projekte anderer Träger und Einrich-

tungen zur Verfügung stehen. Mit ihm sollen z.B. Freizeitaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen unterstützt werden.

Die Wohnungsgesellschaft GSW, die auch bei unserem alten Bus immer ein treuer Sponsor war und Kfz-Steuer und Versicherung übernommen hat, ist uns treu geblieben und unterstützt Streetwork Staaken und das Vorhaben Stadtteilbus Staaken, worüber wir uns sehr freuen!

Wir sind nun dabei, gemeinsam mit anderen Einrichtungen im Stadtteil verbindliche Regelungen für die Nutzung zu erarbeiten. Denn auch wenn der Stadtteilbus sozialen Zwecken dient, braucht er doch Benzin, Wartung usw. zum Rollen. Und das kostet Geld.

Wir möchten deshalb an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass wir für Spenden, die sozialen Angeboten zu Gute kommen, weiterhin sehr dankbar sind! *Sylvia und Chrille - Streetworker*

AUS DEM INHALT: Beratungsangebote

S. 3: Gemeinsam Lösungen finden

S. 4: Danke an alle Beraterinnen im Alltag

S. 12: Immer für Sie da, der Gemeinwesenverein

S. 13: Beratung für alle Fälle

Bolzplatzliga startet Saison 2009!

Am Samstag, 4. April, wird endlich die fußballfreie Zeit in der Winterpause beendet und die Jugendlichen können erstmals wieder ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen. Gestartet wird mit einem Ligapokal-Turnier, zu dem alle fußballbegeisterten Jugendlichen ab zehn Jahren eingeladen sind.

Die reguläre Saison hat ihren ersten Spieltag nach den Osterferien am Samstag, 25. April.

In zweiwöchigen Abständen wird bis November der Meister 2009 festgestellt. Viele interessante Preise wie Pokale, T-Shirts oder Kinogutscheine vom Cineplex Spandau gibt es zu gewinnen.

Projekt-Ziel ist wiederum, den Fußballfans eine konstruktive Freizeitgestaltung zu bieten sowie ein Forum für einen fairen sportlichen Wettbewerb. Auch in diesem Jahr wird eine steigende Teilnehmerzahl erwartet.

Die interessierten Jugendlichen können in fünf Staffeln teilnehmen (Mädchen-Staffel sowie die 10-12-, 13-15-, 16-18- u. 18+-Staffeln) und benötigen nur ein selbst zusammengestelltes Team mit einer gültigen Anmeldung. Dazu gibt es weitere Informationen unter www.berlin-bolzt.de.

Im Mai 2009 findet als Frühjahrs-Höhepunkt die „1. Spandauer Kickermeisterschaft“ statt. Noch vor den Sommerferien können alle Bolzplatzliga-Teams an einem Parcours-Tag die Dribble-Geschwindigkeit und die Schussgenauigkeit eines jeden Spielers messen lassen.

Eine Menge an tollen Aktivitäten ist in diesem Jahr zu erwarten. Und es sind einige Fragen zu beantworten: Wer wird bester Spieler sowie Torwart der Saison 2009? Kann eine Mannschaft den Serienmeister Go-Home-United vom Thron stoßen?

Anmeldungen auch bei Markus Matuszewski, Tel. 0177/722 82 19.



Endlich wieder bolzen...



...und Freitagnacht wird gekickt

Das erfolgreiche Projekt Mitternachtssport in der Turnhalle der Carlo-Schmid-Oberschule geht weiter. Ab 21.00 Uhr wird bei Hip-Hop-Klängen Fußball gespielt.

Informationen und Kontakt: KiezWork Spandau, Tel. 3641 3556.

Die Odyssee der Tanzschuhe

Ein Paar wunderschöne, handgearbeitete Damentanzschuhe Größe 35½ fuhren in einer Dezembernacht allein in der S-Bahn nach Spandau.

Ein Finder, der um meine kleine Schuhgröße wusste, brachte sie zu mir – sie waren jedoch zu groß. Da ich selbst heiße Tränen um den Verlust so edler Schuhe vergossen hätte, dachte ich, die sicherlich unglückliche Verliererin sollte sie zurückbekommen.

Ich brachte sie also zum Fundbüro der S-Bahn/Bundesbahn im Bahnhof Zoo und meinte, eine gute Tat zu vollbringen. Dem war nun gar nicht so. Der Beamte (?) am Schalter schnauzte mich an, Fundsachen wären innerhalb einer Woche abzugeben (Weihnachten lag dazwischen). Mit meinem Ansinnen, doch etwas freundlicher zu sein, lag ich aber völlig daneben. In einem solchen Fall könnte er nicht freundlich sein, sondern sogar eine

Anzeige bei der Bundespolizei erstatten wegen Fundstückunterschlagung.

Da stand ich nun und musste mich sehr kriminell fühlen, obwohl ich doch gar nichts unterschlagen hatte. Am liebsten hätte ich



die Schuhe zurückgenommen und wäre gegangen. Das ging aber nicht. Sie waren

inzwischen einkassiert, registriert, einsortiert und quittiert.

Meine schüchterne Nachfrage, was denn mit den Schuhen passieren würde, wurde unwirsch folgendermaßen beantwortet: „Eine Woche bleiben sie hier, dann fahr'n sie nach Wuppertal ins zentrale Fundbüro der Bundesbahn, wo sie nach drei Wochen versteigert oder entsorgt werden.“ Diese zauberhaften Schuhe!

Zugegeben, ich habe einen Schubtick. Ich hatte ernsthaft überlegt, nach Wuppertal zur Versteigerung zu fahren. Die Schuhe waren inzwischen gefühlt meine, dabei passten sie mir doch gar nicht. Ob sie in Wuppertal oder anderswo weitertanzen?

Liebe Leserin, lieber Leser, sollten Sie einen Gegenstand in der S-Bahn an sich nehmen, wissen Sie jetzt Bescheid. Oder? Leere Getränkeflaschen gelten allerdings nicht als Fundsache. Brigitte Stenner

Gemeinsam Lösungen finden

Beratung: Gespräch mit Besucherinnen



Nouhad Abu El Saad
mit ihrer jüngsten Tochter

Frau Abu El Saad, wie sind Sie in die Beratungsstelle gekommen?

Gehört habe ich von vielen, dass es eine solche Stelle gibt und dass man hier bei allem Hilfe bekommt. Zuerst war ich wegen der Kinder hier, dann meinetwegen. Da ging es um Papiere vom Job Center, Arbeitsamt oder von der Schule. Wir bekommen immer eine Antwort für das, was wir brauchen.

Sie haben sich auch bei der Einbürgerung beraten lassen?

Ja, wir haben mehr als drei Monate an den Unterlagen und Formularen gearbeitet. Auch Bewerbungen habe ich hier geschrieben, weil ich nur eine Aushilfsstelle hatte. Ich brauchte mehr Arbeit, weil

ich vier Kinder habe. Jetzt arbeite ich als Frisörin im Wedding. Es geht aber auch oft um andere Fragen.

Kennen Sie noch andere Stellen hier im Stadtteil, wo Sie oder Ihre Kinder um Rat fragen könnten?

Ja schon, aber ich komme gern hier her. Alle Beraterinnen sind richtig gut und wirklich nett.



Maria Lämmerhirt

Frau Lämmerhirt, können Sie sich erinnern, wann Sie das erste Mal in die Beratung in den Gemeinwesenverein gekommen sind?

Das Datum weiß ich natürlich nicht mehr, aber das war ungefähr so vor neun Jahren.

Was war damals Ihre Frage?

Ich sollte eine Erwerbsunfähigkeitsrente beantragen, Eigentlich wollte ich weiter arbeiten. Schließlich musste ich doch diesen Antrag stellen, wobei ich Hilfe brauchte und sie auch bekam.

Wobei suchten Sie außerdem Unterstützung?

Überwiegend hatte ich Probleme mit der Wohnung wegen eines Wasserschadens. Zwei Jahre lang musste ich mich wegen Reparaturarbeiten herumärgern.

Was waren Ihre Erfolgserlebnisse im Zusammenhang mit der Beratung?

Die Beratungen, egal bei welchem Problem, waren immer so freundlich und professionell, dass ich dabei viel gelernt habe. Ich muss nicht mehr bei jeder Frage um Unterstützung bitten, wie das früher mal war, und kann vieles allein erledigen. Ich kann aber auch einfach so vorbeikommen.

Ich danke beiden Frauen herzlich für die Gespräche.

Für Frau Abu El Saad war es das erste Interview in deutscher Sprache.

Brigitte Stenner

„Gute Geister in der Nachbarschaft“

Neue Gruppe im Selbsthilfetreffpunkt Mauerritze*

Selbsthilfe bedeutet, seine „Sache“ selbst in die Hand zu nehmen. Dies geht in einer Gruppe einfacher als allein. In einer Selbsthilfegruppe können Sie sich mit anderen Menschen über ein gemeinsames Anliegen austauschen und neue Wege ausprobieren, um Ihre augenblickliche Lebenssituation zu verbessern.

In der Mauerritze wird zur Zeit eine Gruppe „gute Geister in der Nachbarschaft“ aufgebaut, in der sich allein lebende Menschen bei Krankheit oder anderen Engpässen gegenseitig unterstützen können.

Regelmäßige Gruppen treffen sich außerdem zu den Themen Angst, Trauer und Trennung sowie zu chronischen Krankheiten und auch zu Freizeitaktivitäten.

Am 1. April 2009 gibt es von 17 bis 19 Uhr eine Veranstaltung zum Thema „Gehirnjogging“ und am 29. April zum „Bluthochdruck bei Menschen mit Diabetes-Behandlung und Prävention“. Ort ist jeweils Mauerstraße 6 in der Nähe des Spandauer Rathauses.

Anmeldungen für diese beiden Veranstaltungen bitte unter Telefon 333 50 26.

* Der Gemeinwesenverein ist an der Trägerschaft beteiligt.

Ein Dank an alle Beraterinnen und Berater im Alltag

Denken wir an Beratung, fallen uns dazu meist zuerst die Beratungsstelle, die Institution oder die Behörde, der Berater, die Beraterin ein.

Es gibt Rechtsberatung, Mieterberatung, Rentenberatung, Schuldnerberatung, Eheberatung, soziale Beratung, Erziehungsberatung, Steuerberatung, Erstberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Beratung für unterschiedliche Erkrankungen, Studienberatung, Schullaufbahnberatung, Beratung für Frauen, Männer, Migranten, Senioren, Behinderte, Alleinerziehende, Pflegende und viele weitere. Die einzelnen Beratungsfelder sind so umfassend, dass niemand die Möglichkeit hat, sich alle Informationen zu beschaffen und vor allem auf einem aktuellen Stand zu halten. Die Gesetzgebung ändert sich, und es gibt oft neue Verwaltungsvorschriften und Regelungen. Die Forschung bringt neue Erkenntnisse und Herangehensweisen. Kurz, es ist dem einzelnen Bürger nicht möglich, über alle Fragen und Anforderungen, denen er sich im Laufe seines Lebens stellen muss, informiert zu sein.

Aus diesem Grund sind Beratungsstellen wichtig.



Sie können jedem von uns für ein konkretes Anliegen in kurzer Zeit einen Einblick, kleinen Überblick und die benötigten Informationen geben. Sicher ist es auch möglich, sich diese Informationen selbst zu besorgen, z.B. über Internet, Bücher oder weitere Medien. Dies nimmt jedoch viel Zeit in Anspruch, und oft bleibt doch eine gewisse Unsi-

cherheit zurück, ob nicht eine wichtige Information übersehen wurde.

Hier im Stadtteil gibt es die auch im Treffpunkt aufgeführten Beratungsstellen, die Ihnen gerne weiterhelfen und Ihnen auch weitere Ansprechpartner nennen.



Mein eigentliches Anliegen mit diesem Artikel ist aber, auf das vielfältige System der „alltäglichen Beratung“ hinzuweisen, dessen Teil wir alle sind und das unentbehrlich für jeden Einzelnen wie für die Gemeinschaft ist.

Es geht hier um Sie, um uns, um jeden Einzelnen und um uns als Gemeinschaft.

Wir alle sind Beraterinnen und Berater im Alltag, Sie, die Bewohnerinnen des Stadtteils, die sich täglich begegnen und sich gegenseitig austauschen: ob im Hausflur, beim Arzt, beim Einkauf, in Freizeit und Selbsthilfegruppen, bei der Arbeit, auf der Straße, in den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Hause, bei Ämtern oder wo auch immer.

Bei vielen dieser Begegnungen und Gespräche geht es um Persönliches und Allgemeines, um den Austausch über Vorlieben, die besten Ärzte, die besten Restaurants, die günstigsten Geschäfte, Repara-

turtipps, Lieblingsrezepte, Haushaltstipps, Adressenaustausch, Tipps zur Kindererziehung oder zum Umgang mit der Wohnungsgesellschaft, Unterstützung bei Problemen und unzählige weitere Themen.

Jeder von uns hat Erfahrungen und Kenntnisse erworben, die auf diesem Wege an andere Menschen weitergegeben werden, ihnen helfen, sie unterstützen, sie trösten, sie beruhigen, sie etwas Neues ausprobieren lassen, ihnen Anreize geben oder einfach Mut machen. Die beste Beratung – und dafür sind wir alle Experten – ist die Unterstützung, die wir uns gegenseitig geben. Ohne dieses Miteinander, diese gelebte Unterstützung und die Weitergabe unseres Wissens in der alltäglichen Beratung, die viele Probleme schon im Kleinen löst, wäre unsere Gesellschaft um ein Vielfaches ärmer.

Diese Art von Beratung und Unterstützung kann keine Fachberatungsstelle bieten und vor allem auch nicht ersetzen.

Und darum: Ein großer Dank an Sie alle, die Sie das Leben und die Sie unser aller Leben ein Stück reicher und lebenswerter machen.

Viola Scholz-Thies

„Hier können Familien Kaffee kochen...“



Mit diesem Slogan zeigten auf großen Schildern die Ausflugslokale nicht nur am Pichelswerder oder Stößensee an, dass man hier zum sonntäglichen Tanzvergnügen für ein paar Pfennige heißes Wasser, Sahne, Kännchen, Tassen und Teller für den von zu Hause mitgebrachten Kaffee und Kuchen bekommen konnte. Diese Zeiten sind seit gut 60 Jahren endgültig vorbei und doch gibt es hier und heute Orte an denen man, ohne tief in die Tasche greifen zu müssen, zu Kaffee, Kuchen, Begegnung und Unterhaltung kommen kann.

Seit Oktober des vergangenen Jahres leuchtet ein gelber Container auf dem Grundstück der Christian-Morgenstern-Grundschule. Drinnen machen keine Bauarbeiter Pause, sondern man ist ganz überrascht, welch liebevoll und gleichzeitig effektiv eingerichtete Räume für Büro, Beratungsgespräche und „Familiencafé“ man hinter der Eingangstür vom Zugang Maulbeerallee 23 aus vorfindet. Hier können Familien nicht nur Kaffee kochen und Kuchen backen, sondern zu den speziellen Zeiten des Familiencafés dienstags von 10 bis 12 und mittwochs von 9 bis 13 Uhr kriegt man Kaffee oder Tee gereicht, und vor allem trifft man nette Nachbarn und findet immer ein offenes Ohr. Für die Kleinen gibt es eine bunte Spielecke, aus der so manches Kind

nach den Gesprächen oder den Beratungssprechstunden von Papa oder Mama kaum rauszukriegen war.

Apropos Spielen: In Kürze wollen Karin Stannigel und Barbara Ruff von der Begegnungsstätte FiZ

Holzisenbahn, Memories, Puzzles, Quartette, Würfelspiele und Klassiker wie Elfer Raus oder Fang den Hut. Vielleicht entdeckt auch der



mit ehrenamtlicher Unterstützung ein neues Angebot für die Familien im Wohnumfeld auf die Beine stellen: einen wöchentlichen Spielesonntag im Verbund mit der Möglichkeit für Eltern und Großeltern gegen eine geringe Jahresgebühr von 2 Euro für sich und ihre Kleinen zum Beispiel fürs Wochenende das eine oder andere Spiel auszuleihen. Rund 150 Spiele von Kartenspielen über Lern-, Gedächtnis- und Geschicklichkeitsspiele bis zum vergnüglichen Gesellschaftspiel oder Holzspielzeug stehen für Kinder von 2 bis 12 Jahre und älter zur Verfügung, z. Bsp.

eine oder andere Vater, wie viel Spaß es machen kann, mit seinen Kindern „Zicke, Zacke, Hühnerkacke“ zu spielen.

Sie können aber während der Öffnungszeiten Di. 9-12, Mi. 9-17 und Fr. 8-12 Uhr einfach mal im FiZ vorbeischauen.

Ihre Ansprechpartnerinnen im FiZ Karin Stannigel und Barbara Ruff freuen sich auf Sie und ganz besonders freuen würden sie sich, wenn sich noch mehr ehrenamtliche Helfer und Helferinnen finden würden, damit noch mehr Angebote im gelben Container ermöglicht werden.

Thomas Streicher



Die Angebote in der Kontakt- und Begegnungsstätte Familie im Zentrum FiZ im Überblick:

Dienstag: 10 - 12 Uhr Familiencafé
11 - 12 Uhr Hebammensprechstunde
Mittwoch: 9 - 13 Uhr Familiencafé
9 - 13 Uhr Beratung und Begleitung durch den Gemeinwesenverein

Sprechstunde der Polizei (8.4., 13.5., 10.6.2009)
Jeden 2. Mittwoch im Monat von 15 - 16 Uhr:

Sie erreichen das FiZ über den Eingang Maulbeerallee 23.

Unser Stadtteil im Netz

Neues Projekt: Internetportal für Staaken

Nur alle drei Monate kommt der TREFFPUNKT heraus und bietet allen Anwohnern einen Überblick über das Geschehen, die Angebote und Einrichtungen im Stadtteil. Was aber, wenn man zwischendurch mal ganz aktuell nachschauen will, was ist los und wer bietet was im Stadtteil? Wohl denen, die alle Internetadressen aus dem Stadtteil unter ihren Favoriten gelistet haben.

Sie brauchen nur nacheinander www.beerstrasse.net, www.foerdererverein.de, www.gvw-beerstrasse.de, www.contract.de, www.dafev.de, www.staakkato.de, www.imsteig.de sowie die Webseiten der Schulen, Kirchengemeinden etc. aufrufen und schon haben sie den aktuellen Überblick.

Das wird in Zukunft einfacher. Im Rahmen des Quartiersverfahrens wird mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt seit Ende des vergangenen Jahres der Aufbau und die Pflege eines Internetportals für unseren Stadtteil gefördert. Ziel: über eine Internetadresse den Zugang zu möglichst allen Informationen aus und über den Stadtteil, über seine Vereine, Einrichtungen, Initiativen und vor allem über die aktuellen Veranstaltungen und Angebote für Beratung, Hilfe oder Freizeit zu erhalten. Neben diesem umfangreichen aktuellen Angebot an Informationen und Nachrichten bietet das Staaken-Portal aber auch den Raum für Beiträge über die Geschichte unseres Stadtteils, für wissenswerte und unterhaltsame Geschichten aus dem Quartier und für ein Forum des Austauschs über Themen, die uns im Stadtteil auf den Nägeln brennen.

Mit dem professionellen Aufbau des Portals wurden nach einem Auswahlverfahren Matthias Bauer und Thomas Streicher beauftragt. Aber was wäre ein Internetportal über Staaken ohne die Staakener? Daher sind alle im Stadtteil Woh-

nenden oder Arbeitenden, die an einer Mitarbeit interessiert sind, eingeladen, sich am Aufbau einer leben-



Matthias Bauer und Thomas Streicher
Die Macher des Stadtteilportals

digen Online-Redaktion zu beteiligen.

Die nächste vorbereitende Veranstaltung zum Internetportal ist am 25.3.2009 um 18.00 Uhr in der Stadtteilbibliothek am Staaken-Center.

Bis dahin können Sie Kontakt zu den Machern des Internetportals aufnehmen über: t_streicher@web.de.

Staaken engagiert sich!

Im Dezember 2008 hat das Stadtteilmanagement für die Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes mit dem Stadtteilbeirat über die Stärken und Schwächen unseres Stadtteils ausgiebig diskutiert und die Zielsetzungen für den Stadtteil neu gewichtet, auch als Entscheidungshilfe, welche Projekte mit Mitteln aus der „Zukunftsinitiative Stadtteil Teilprogramm Soziale Stadt“ gefördert werden sollen. Jedes Beiratsmitglied konnte drei Zielen eine hohe, drei Zielen eine mittlere und drei Zielen eine niedrigere Priorität einräumen:

- Eine hohe Priorität erhielten die Ziele: „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ und „Mehr Bildung und Weiterbildung“ sowie „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“;
- Eine mittlere Priorität erhielten die Ziele: „Bewohneradäquate sozia-

le Infrastruktur“, „Steigerung des Sicherheitsempfindens“ und „Soziale und interkulturelle Integration“.

Da alle geförderten Projekte und Maßnahmen mehrere Zielsetzungen verfolgen, werden aber auch Ziele wie eine bewohneradäquate Stadtkultur, soziale und interkulturelle Integration oder ein besseres Gesundheitsniveau als wichtige Ansatzpunkte für eine Stabilisierung des Gemeinwesens anerkannt; Vernetzung und Beteiligung bleiben wichtige Aufgaben für das Stadtteilmanagement.

Einige Zielsetzungen erhielten auch keine so hohe Priorität, weil die Anstrengungen und Initiativen der letzten Jahre bereits Früchte tragen: z.B. bei der bewohneradäquaten Stadtkultur im Kulturzentrum Gemischtes. Hier soll Kontinuität gewahrt werden.

Auch 2009 stehen für die Förderung von Projekten wieder Mittel zur Verfügung: Wir möchten deshalb hier noch einmal alle Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtungen und Träger im Gebiet Heerstraße und weitere Interessierte ermuntern, Projektideen bei uns einzureichen.

Für die kleineren Projekte bis 1.000 Euro, die möglichst direkt das nachbarschaftliche Zusammenleben stärken sollen, stehen für 2009 wieder 10.000 Euro aus dem Quartiersfonds 1 zur Verfügung. Ideen und Anträge können das ganze Jahr über (solange die Mittel reichen) auch direkt im Gemeinwesenverein an der Obstallee 22 d eingereicht werden (Telefon 363 41 12).

Wir freuen uns besonders über Bewohner/innen, die eine gute Idee haben, etwas für die Nachbarschaft tun möchten und selbst (mit unserer Unterstützung) einen Antrag stellen.

Bei der Antragstellung für die größeren Projekte aus den Quartiersfonds 2 und 3 beraten wir Sie gerne dienstags von 15 bis 18 Uhr im Projektbüro Blasewitzer Ring 32, Telefon 61 74 00 77.

Menschen, die sich im Stadtteil, in Projekten ehrenamtlich engagieren wollen, werden weiter mit offenen Armen empfangen und können sich jederzeit bei uns melden.

Ihre Stadtteilmanager/innen
Cornelia Dittmar
Viola Scholz-Thies
Nakissa Imani Zabet
Christian Porst



Kita-Kinder auf Piratentour. Viel Spaß hatten unsere Jüngsten aus den Kitas am 2. März in der Stadtteilbibliothek. Im Rahmen des X. Kinder-Lieder-Festivals zogen sie mit Chris Reinhard und "Pirato Stibitzato" um die Welt, trafen dabei viele Tiere, Indianer und fanden sogar einen Schatz.

Ganz schön doof..

Einbruchsdiebstahl bei Stadteleinrichtungen schadet uns allen

Zwei Mal innerhalb weniger Wochen wurde die Stadtbibliothek beim Staaken-Center Opfer von Einbruchsdieben. Wenige Tage vor Weihnachten stiegen Einbrecher über die Oberlichter ein und entwendeten die Flachbildschirme der Servicestation. Der Flexibilität und dem Engagement der Mitarbeiter war es zu verdanken, dass es keine Unterbrechung im Betrieb der Bibliothek gab und jeder Besucher trotz des Verlustes seinen Wunschtitel finden und ausleihen konnte.

Dann, am ersten Wochenende des neuen Jahres, klettern erneut Diebe, diesmal über die Oberlichter der Rückfront in die Räume der Bibliothek. Gezielt entwendeten sie aus dem Büroraum, der auch für die regelmäßige Bürgerberatung genutzt wird, die beiden Computer, die den Anwohnern den kostenlosen Internetzugang ermöglichten.

Der Verdacht liegt nahe, dass die Diebe als Nutznießer dieses Beratungsangebotes erst Kenntnis von den Rechnern bekamen. Gleiches lässt sich vermuten bei dem Einbruch in die Räume des benachbarten Förderervereins Ende Januar,

bei dem wiederum Rechner und Bildschirme entwendet wurden.

Und jüngst traf es den Familienförderverein DAF e.V. am Loschwitzer Weg. Hier entwendete die Einbrechergang neben Computern und Bildschirmen auch die Mikrofone, ohne die das gerade neu geschaffene „Radio Feelings“, das Internetradio aus dem Stadtteil, die tägliche Sendung nicht mehr leisten kann.

Ganz schön doof und uncool, ausgerechnet die Rechner und Monitore zu klauen, die zum Nutzen

der Anwohner unseres Stadtteils angeschafft wurden. Und ganz schön doof, solche Risiken einzugehen, wo doch jeder weiß, wie wenig Geld gebrauchte und geklaute Computer einbringen.

Ganz anders ist der Schaden für unseren Stadtteil zu bemessen, denn unvergleichlich mehr muss für neue Rechner und mehr Sicherheit aufgebracht werden, um wieder zwei kostenfreie Internetplätze in der Bibliothek anzubieten, Mittel, die dann an anderer Stelle für Projekte, Aktionen und Initiativen im Interesse der Bewohner fehlen werden.

Thomas Streicher

In Spandau zu Hause!

Bei der GSW finden Sie was Sie suchen: Mietwohnungen mit echtem Service und attraktivem Umfeld; z. B. in der Obstalleesiedlung, am Falkenhagenur Feld, an der Pulvermühle und in der Wilhelmstadt.
Vermietungshotline: 030. 25 34 10 10 oder vermietung@gsw.de

GSW

www.gsw.de

Mein Berlin. Mein Zuhause.

„C'm'on, let's go!“

Nordic-Walking-Kurs für Mädchen



Ein weiteres Angebot soll künftig hinzukommen, das sich nun auch an interessierte weibliche Jugendliche des Ortsteils Staaken wendet:

„C'm'on, let's go!“ Nordic Walking!

Dieser Kurs wendet sich an Mädchen ab 13 Jahre und soll auf entspannte, heitere, dennoch konzentrierte Weise eine „sanfte“ Sportart nahe bringen, die Lust an Bewegung in frischer Luft vermitteln kann. „Sanft“ deshalb, weil dazu fast keine Grundbedingungen vorauszusetzen sind – d.h. jede Person könn-

te ihn ausüben, sofern eine sachgerechte Anleitung erfolgt ist.

Über die Nordic Walking Union habe ich das Zertifikat zum „Basic Instructor“ erworben, das mich berechtigt, Kurse sachkundig anzuleiten.

Ich bin selbst begeisterte „Walkerin“ und betätige mich außerdem regelmäßig sportiv auf meinem Cross-Trainer und an meiner Sprossenwand und radele gern.

Aus Erfahrung weiß ich, dass Sport nicht nur schlank und fit hält, sondern auch Gedanken und Ideen fließen lässt! Und das Beste: Sport macht glücklich – also: „C'm'on, let's go!“

Christiane Werner

Seit 30 Jahren arbeite ich in der Carlo-Schmid-Oberschule in Staaken. Als Magistra der Erziehungswissenschaft und tätige Erzieherin biete ich im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften Orientalischen Tanz und Schulraumgestaltung für SchülerInnen unserer Schule an.

Einzelheiten zum Kurs:

- Beginn:** Der Kurs beginnt im März.
Der genaue Termin wird durch Aushang in der Carlo-Schmid-Oberschule bekannt gemacht oder kann telefonisch erfragt werden (Tel. 35 19 53-0).
- Treffpunkt:** Carlo-Schmid-Oberschule
- Ausstattung:** Hochwertige Stöcke werden kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Kosten:** Keine

„Staaken bewegt sich“ war das Motto für den ersten Nordic-Walking-Kurs, der über das Kulturzentrum „Gemischtes“ durchgeführt wurde.

Zehn Bewegungsfreudige trafen sich erstmalig am 19.2., um ihren Tatendrang unter Beweis zu stellen.

kapitulieren, und die erste Veranstaltung fand mit theoretischer Einweisung, Mobilisations- und Kräftigungsübungen „im Saale“ statt. Eine Woche später jedoch sah die Welt dann sehr viel brauchbarer aus, so dass umgehend der Südpark aufgesucht und mit den Stöcken unsicher

erzielt. Sie staunten nicht schlecht, wie viele Muskeln man beim Laufen bewegen kann. Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz und das Motto der Nordic-Walking-Union „Laufen verbindet“ wird eindrucksvoll bewiesen.

Bernd Werner



Von links nach rechts (oben): Karen Austen, Sabine Stock, Michael Stock, Dietmar Danner, Ruth Pfefferkorn, Heidemarie Zock, Monika Schulz, Helena Netzer, Unten: Bernd Werner (Trainer), Ilse Köhler, Maria Bothe

Leider hatte Petrus an diesem Tag wohl sein Herz für die Walker noch nicht entdeckt. Vor den knüppelhart gefrorenen und vereisten Untergründen mussten die Teilnehmer

gemacht wurde. Schon sehr bald stellten die Walker fest, dass Nordic-Walking nicht irgendwie Laufen mit Stöcken ist, sondern die richtige Technik erst den vollen Effekt

„Staaken bewegt sich“ geht in die zweite Runde.

Bei Interesse besuchen Sie bitte die Informations-Veranstaltung

am Dienstag, 31. März 2009, 19 Uhr im Kulturzentrum Gemischtes Sandstraße 41, 13593 Berlin

Der Kurs findet voraussichtlich im Mai statt. Anmeldungen werden bei dieser Veranstaltung entgegengenommen. Bei ausreichender Anzahl von Interessenten ist auch eine Zeit am späten Nachmittag oder frühen Abend denkbar.

Durchführender:
Bernd Werner
zertifizierter Nordic Walking Instructor
(Mitglied der Nordic Walking Union)

30. April 2009

Der Wonnemonat hält Einzug und wird traditionell mit dem Tanz in den Mai begrüßt.



Bei coolen Getränken und leckeren Snacks, DJ, Entertainment und der Band Rock 59 präsentieren wir ein volles Programm.

Start 30. April 2009
Einlass 20.00 Uhr,
Ende offen

Eintritt 8.-€ ermäßigt 4.- €.

**Wir verlosen 5 x 2 Karten.
Wie heißt der Gitarrist von
Rock 59 mit Vornamen?**

Einfach anrufen, Tel. 365 73 97

PARTYLAUNE PUR mit Rock 59

Livemusik von Jerry Lee Lewis bis Udo Jürgens, von Bill Haley bis „Die Ärzte“, von Rock'n'Roll bis Latin.

Seit über 20 Jahren präsentiert Rock 59 „Hits aus 5 Jahrzehnten“.



Trickreiche und witzige Unterhaltung mit Archie

Teacher's Voices



Benefizkonzert

am Sonntag, den 17. Mai 2009 um 18.00 Uhr
im Kulturzentrum Gemischtes, Sandstr. 41, 13593 Berlin

Stimmen, denen sonst Schülerinnen und Schüler aufmerksam und wissbegierig lauschen, präsentieren sich musikalisch.

Lehrerinnen und Lehrer der Bertolt-Brecht-Oberschule und der Carlo-Schmid-Oberschule bieten heiße und gefühlvolle Rhythmen dar. Mit einem Repertoire aus Swing, Jazz, Latin, Blues und Gospel präsentiert sich der Chor „Teacher's Voices“ unter der Leitung von Hajo Kaestner erstmalig im Kulturzentrum Gemischtes.

Der Chor setzt mit diesem Konzert eine langjährige Tradition fort. Die sangesfreudigen Lehrerinnen und Lehrer dienen mit ihrem jährlichen Benefizkonzert einem guten Zweck.

Wurden 2007 für die Jugendarbeit beim Konzert in der Melanchthon-Kirche knapp 800 € ersungen, kam der Erlös des Konzertes 2008 im Gotischen Saal der Zitadelle der Rheuma-Liga e.V. zugute.

Diesmal möchte der Chor mit den Spenden die Arbeit des Kulturzentrums Gemischtes unterstützen.



Chor Teacher's Voices
erstmalig im
Kulturzentrum Gemischtes

Aus für Glühlampen

Nach rund 140 Jahren scheint das Ende der guten alten „Glühbirne“ gekommen zu sein. Einem EG-Beschluss zufolge sollen im Bereich der Europäischen Union ab September 2009 keine 100-Watt-Glühlampen mehr zum Verkauf angeboten werden. Nach und nach sollen dann die anderen mit niedrigerer Watt-Zahl folgen.

Als Grund gilt die zu geringe Lichtausbeute: Nur ungefähr 15 Prozent des verbrauchten Stroms werden in Licht umgewandelt, der Rest geht „verloren.“ Nach dem schon erwähnten Beschluss sollen der Umwelt zuliebe die alten Birnen durch so genannte Energiesparlampen ersetzt werden. Bei diesen sieht das Verhältnis zwischen Stromverbrauch und abgegebener Helligkeit erheblich günstiger aus: Gleiche

Wattzahl ergibt etwa dreimal soviel Licht wie bei einer

Glühlampe.

Dem einfachen Prinzip der Glühlampe, durch Strom eine Wolframdrahtwendel so zu erhitzen, dass sie hell glüht, steht das kompliziertere System der Leuchtstofflampe gegenüber: In einem mit Edelgas und Quecksilberdampf gefüllten Glasrohr wird mittels Strom über die an beiden Enden befindlichen Elektroden das Gemisch gezündet. Es entsteht UV-Licht, das durch eine spezielle Beschichtung der Rohrwand in sichtbares Licht umgewandelt wird.

Diese seit Jahrzehnten bekannten langen Leuchtstoffröhren haben inzwischen diverse Geschwister bekommen, die wesentlich kürzer oder U-förmig gestaltet sind. Je nach Ausführung passen sie auch in die herkömmlichen Schraubfassungen.

Allerdings ist der Farbton des Lichts gewöhnungsbedürftig.

Der angestrebte Energiespar- und Umweltschutzeffekt ist umso größer, je länger solche Leuchten brennen. Im Umkehrschluss ist in Räumen, die nur kurzzeitig beleuchtet werden, der Einsparfaktor so gering, dass sich die Umrüstung kaum lohnt. Selbst wenn man von einigen Unzulänglichkeiten wie verkürzter Lebensdauer bei häufigem Ein- und Ausschalten oder verzögertem Erreichen der vollen Helligkeit absieht, bleibt oft die Erkenntnis, dass die neuen Lampen im alten „Kronleuchter“ hässlich aussehen. Ein wichtiger Punkt, nämlich dass die Energiesparlampen wie die Leuchtstoffröhren wegen ihres Quecksilbergehalts besonders entsorgt werden müssen, wird von der Werbung leider gern „vergessen“.

Alfred Seliger

Die Begeisterung nimmt kein Ende

Auch im Alter immer noch voll dabei. Wobei? Natürlich beim Computerkurs. Wir sind vier aus dem Seniorenwohnhaus Meydenbauerweg 2 und werden nicht müde, immer etwas zu lernen. Seit einem Jahr gehen wir nun schon dienstags zusammen in den Computerkurs.

Der Kurs wird vom Deutsch-Arabische Freundschaft, Familienförderverein DAF e.V. unter der Leitung von Herrn Diplom-Informatiker Mehmet Yaza angeboten.

Wir sind alle von Herrn Yaza begeistert, er ist die Ruhe selber. Am Anfang jeder neuen Stunde beantwortet er alle Fragen mit einer Engelsgeduld. Aber dann geht es mit neuen Aufgaben weiter. Was lernen wir heute Neues, fragen wir uns jeden Dienstag.

Am Sonntag darauf treffen wir uns jedesmal in unserem Aufent-

haltsraum. Da gehen wir alles durch, was wir am Dienstag gelernt haben. Was der eine nun nicht mehr weiß, weiß der andere bestimmt. So ergänzen wir uns gegenseitig.

Der Computer hält ja so viele Möglichkeiten in seinem elektronischen Gehirn verborgen, die sich ein



Laie gar nicht vorstellen kann. Dabei ist sein Chip nicht grösser als ein Fingernagel. Herr Yaza hat uns gezeigt, wie alles funktioniert. Es ist faszinierend, auch die Technik einmal näher kennen zu lernen. Ich

kann mir nicht vorstellen, dass ein Mensch das alles beherrschen könnte, was der Computer so in sich birgt.

Dennoch lassen wir uns nicht abschrecken und machen weiter. Jetzt sind wir dabei, eine Präsentation zu erstellen. Das erfordert sehr viel Konzentration und Aufmerksamkeit. Wenn wir damit fertig sind, können Sie das Werk gerne in unserem Haus mit uns betrachten. Wir wünschen uns, dass noch mehr unserem neuen Hobby frönen. Vielleicht wird der Eine oder Andere nun auch angeregt, sich mit einem Computer vertraut zu machen. Es regt in jedem Fall den Geist an und lässt uns das Älterwerden vergessen. Ist das nicht auch etwas wert?

Der DAF e.V. bietet auch weiterhin Computerkurse an. Alt und Jung können daran teilnehmen.

Aufgepasst und mitgemacht, kann ich dazu nur sagen.

Ingeborg Steinborn

Zauberhand von Britta Wamers

*Eine starre Faust öffnet sich und zeigt etwas Erde,
auf der flachen Hand liegt das kostbare Gut.
Alles schaut gespannt, was sie hervor bringen werde,
der Mensch fasst neuen Mut.*

*Von Wärme umschmeibelt,
vom Wasser umspült,
vom Wind gestreichelt,
verändert sich die Erde, was man auch fühlt.*

*Zuerst zeigt sich etwas Grün,
dann erscheint eine Knospe im grünen Blättergewand
und schließlich fängt die Blume an zu blühen.
Ein Wunder wie von Zauberhand.*



<p>Schnaddel das Schnabeltier in der Schule</p>	<p>Schnaddel geht heute das erste Mal zur Schule. Er freut sich schon sehr.</p>	<p>Im Unterricht versteht er nicht viel. Plus, Minus, Mal, Geteilt ?????</p>
<p>Schnaddel gibt nicht auf. Er schaut sich im Buch alles genau an. Und plötzlich ist alles ganz leicht.</p>	<p>Der Lehrer fragt und Schnaddel kennt auf alle Fragen die Antwort.</p>	<p>Schnaddel bekommt eine 1+ und Schnaddel ist Schnabeltierstolz!</p>

Wer hat Lust zu zeichnen??? In den folgenden Ausgaben des TREFFPUNKT möchten wir wieder Comics abdrucken. Dafür suchen wir noch kreative Köpfe. Die Fantasie hat freien Lauf! Traut Euch - trauen Sie sich. Wir würden uns über Eure / Ihre Ideen und Vorschläge riesig freuen.

TERMINE:**Montag**

19.00 bis 20.00 Uhr
Nähkurs
 Obstallee 22 d

Dienstag

14.00 bis 17.00 Uhr
Offene Kindergruppe
 Grundschule am Amalienhof

16.00 bis 17.00 Uhr
„Wiegen mit Vergnügen“
Selbsthilfegruppe
 Obstallee 22 d

17.00 bis 18.00 Uhr
„Angst“ Selbsthilfegruppe
 Obstallee 22 d

17.15-18.25 + 19.00-20.00 Uhr
Gymnastik für Frauen
 Pillnitzer Weg 8

Mittwoch

19.00 bis 22.00 Uhr
Handarbeitsgruppe
 Obstallee 22 d

Donnerstag

10.00 bis 11.30 Uhr
Französisch mit Muße
 Obstallee 22 d

10.00 bis 12.00 Uhr
PAULA (Mutter-Kind-Gruppe)
 Blasewitzer Ring 27

14.00 bis 16.00 Uhr
Offene Kindergruppe
 Blasewitzer Ring 27

17.30 bis 19.30 Uhr
„Depressionen“
Selbsthilfegruppe
 Obstallee 22 d

19.00-20.00 Uhr
Gymnastik für Frauen
 Spielhaus Obstallee 22 b

Beratung für Jugendliche
 im Jugendzentrum Steig
 Räcknitzer Steig 10, 13593 Berlin
 Telefon 030 / 363 25 06
 streetwork-staaken@web.de

Dienstag 15 bis 18 Uhr
Mädchensprechstunde bei
Sylvia

Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Beratung für Jugendliche in
besonderen Lebenslagen



Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V. • Obstallee 22 d • 13593 Berlin
 Tel. 363 41 12 • gwvbln@aol.com • www.gwv-heerstrasse.de

Wir bieten Beratung bei:

- Fragen zur Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld und Grundsicherung
- Schwierigkeiten beim Schriftwechsel mit Ämtern, Versicherungen etc.
- Problemen im Haus
- Familiären Konflikt- und Krisensituationen
- Beratung zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen und zur beruflichen Orientierung
- der Gründung von selbsthilfeorientierten Gruppen
- Interesse an ehrenamtlichen Tätigkeiten

Beratungszeiten:

Mo., Mi., Fr. 9.00-13.00 Uhr / Mo. 14.00-17.00 Uhr / Do. 14.00-17.00 Uhr

Ausstellung im GWV

Noch einmal stellt die Malgruppe „Mixed colours“, geleitet von Fritzi Zimmer, im Gemeinwesenverein aus. Dieses Mal werden Bilder von

allen Teilnehmern mit den unterschiedlichsten Motiven ausgestellt.

Interessierte sind herzlich eingeladen.
Ingrid Kleinschmager

Neue Möbel im Gemeinwesenverein. Für unseren Beratungsraum in der Obstallee 22 d haben wir für Sie neue Möbel angeschafft. Gelder hierfür wurden uns über das Programm „Soziale Stadt“ und über „PS-Sparen“ zur Verfügung gestellt.

Noch Plätze frei. In unseren neuen Selbsthilfegruppen im Gemeinwesenverein noch Plätze frei:

„Depressionen - das war gestern“ jeden 2. und 4. Donnerstag, 17.30 - 19.30 Uhr

„Wiegen mit Vergnügen“ dienstags 16 - 17 Uhr

„Angstgruppe“ dienstags 17-18 Uhr

Bei Interesse kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei oder melden sich an unter Tel. 363 41 12.

Erziehung macht Spaß - der Erziehungsführerschein. Haben Sie Interesse daran, Neues in Sachen Erziehung kennen zu lernen und Bekanntes mit anderen Eltern gemeinsam zu vertiefen?

Dann laden wir Sie herzlich zu unserem nächsten Kurs, dem einzigen am Nachmittag in diesem Jahr, ein - Beginn am 23.04.09!

Anmeldung bitte im Gemeinwesenverein unter Tel. 363 41 12.

Ausstellungen. Wenn Sie Lust haben, Ihre selbst gestalteten Bilder bei uns im Beratungsraum in der Obstallee 22 d auszustellen, melden Sie sich doch einfach mal bei uns im Gemeinwesenverein unter der Telefonnummer 363 41 12.

Rentenberatung

Herr Weinert (LVA)

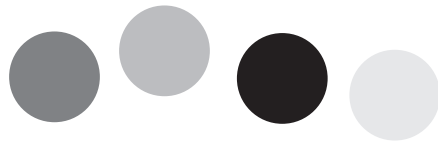
Beratung nach vorheriger tel. Vereinbarung (366 67 23)
 jeden 1. und 3. Montag im Monat (16.30 -18.00 Uhr)
 30.3. / 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5. und 15.6.2009)

Frau Aufenacker (BfA)

Beratung nach vorheriger tel. Vereinbarung (366 40 41)
 jeden 2. und 4. Montag im Monat (ab 16.15 Uhr)
 27.4. / 11.5. / 25.5. / 8.6. und 22.6.2009)

NEUE TERMINE!!!

Gemeinsam finden wir einen Weg!



Fördererverein Heerstraße Nord e.V.

Obstallee 22 c, 13593 Berlin, Telefon (0 30) 375 898-0, www.foerdererverein.de

Beratung für alle Fälle

Plötzlich ist man in einer schwierigen Situation und viele Fragen müssen geklärt werden:



Kurz:
Sie benötigen einfach
Hilfe

- Wie komme ich an einen fahrbaren Mittagstisch?
- Was ist ein Notrufsystem und wer bezahlt das?
- Was geschieht, wenn die Pflegekraft/meine pflegenden Angehörigen wegen Krankheit oder Urlaub ausfallen?
- Wer bezahlt das Inkontinenz-Material?
- Ich komme nicht mehr in die Badewanne, was kann ich tun?
- Wie kann ich eine Gehhilfe/einen Rollator bekommen?
- Wie kann ich mich besser vor Stürzen in der Wohnung schützen?

Unsere geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Ihnen gerne fachliche Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen unter anderem in folgenden Gebieten:

Beratung in der Pflege

Wir bieten individuelle Kundenberatung zu allen Themen der ambulanten Pflege. Wir beraten auch zu Fragen rund um Pflege am Lebensende unter anthroposophischen Gesichtspunkten.

Beratung in der Hauspflege

Wir suchen mit Ihnen Lösungen für haushaltsnahe Dienstleistungen.

Team der Pflegeberatung

Wir führen die gesetzlich vorgeschriebenen Beratungen bei Kunden durch, die eine Pflegestufe haben und Pflegegeld beziehen.

Beratung und Unterstützung von Angehörigen

Wie bieten Austausch und Informationen unter anderem

in Gesprächsgruppen, Fachinformationsreihen zur häuslichen Entlastung, Einzelberatung und Krisengesprächen.

Sachbezogene Beratung

Unsere Sozialarbeiterinnen informieren Sie z. B. zu Themen rund um Pflegeversicherung, Beantragung von Leistungen beim Sozialhilfeträger und vielem mehr.

Einzelfall-Beratung

Unsere Case Managerin berät und koordiniert die umfassende Versorgung von Klienten unter Einbeziehung aller Beteiligten mittels Fallbesprechungen.

Beratung zum Thema Ehrenamt

Sie möchten eine ehrenamtliche Tätigkeit übernehmen und uns hilfreich unterstützen?

Gerne nehmen wir Ihre Anfrage persönlich oder telefonisch entgegen.

Mädchensprechstunde

Die Mädchensprechstunde ist für alle Mädchen gedacht, die größere und kleinere Probleme, entweder zu Hause, in der Schule oder mit anderen Jugendlichen haben.

Die Beratung ist vertraulich. Und wenn ich nicht weiterhelfen kann, suche ich nach Möglichkeiten, die die Mädchen selbst auch akzeptieren und die ihnen weiterhelfen.



Ich bin Sylvia Schwarze und seit 7 Jahren Streetworkerin in Staaken.

Durch meine Rundgänge und Gespräche mit Mädchen und anderen Jugendlichen weiß ich, dass viele Mädchen von sexueller Belästigung, Mobbing und Gewalt bedroht sind.

Oft wissen die Mädchen nicht, was sie dagegen tun können und an wen sie sich wenden können.

Ich berate und helfe dabei eine Lösung zu finden.

Die Mädchensprechstunde ist jeden Dienstag von 15.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung im Jugendzentrum Steig, Räcknitzer Steig 10, 13593 Berlin.

Kontakt: Telefon 030/36 32 506.

„Wer Isfahan gesehen hat, hat die Hälfte der Welt gesehen“

Früh am Morgen ging es für uns weiter - nach Isfahan. Ich war schon sehr gespannt, was uns nach den eindrucksvollen Tagen in Teheran nun in einer Palaststadt wie Isfahan erwarten würde. Die Luft war sehr klar, die Smogwolke vom Vortag wie weggeblasen.



Zur Freude aller Passagiere hatte der Bus eine Klimaanlage.

Fünf Stunden steiniger Wüstenfahrt mit wenigen Oasen am Straßenrand vergingen schnell und zur Mittagszeit erreichten wir Isfahan, wo wir ohne Schwierigkeiten eine passende Unterkunft in einem zentral gelegenen Hotel fanden.

Nach kurzer Erfrischung fingen wir an, die Umgebung zu erforschen und stellten fest, dass unsere Zeit kaum ausreichen würde all die Schätze Isfahans zu besuchen. Erstes Ziel war der weltbekannte Naghsh-e Jahan Platz. Die prunkvolle Palastanlage besteht aus der Emam-Moschee, der Sheykh Lotfollah-Moschee, dem Ali Qapu Torpalast und der königlichen Moschee Masjed-e Emam. Im Zentrum dieser Anlagen erstreckt sich ein langer rechteckiger Platz, er gilt als größter Platz der Welt! Umrahmt wird der Platz von doppelstöckigen Arkaden, darin der traditionelle Basar, wo jeder finden kann, was das Herz begehrt und das traditionelle Kunsthandwerk Isfahans zu bestaunen ist.

Besonders beeindruckend für mich waren die Klänge: gedämpfte

Hammerschläge auf Metall aus allen Richtungen. Sie schenkten dem Basar eine unvergessliche Melodie und ließen ahnen, dass Neues entstand. Im Zentrum des riesigen Platzes befindet sich eine Brunnenanlage, welche die Luft angenehm frisch hält. Wassertropfen, die der Wind von den Fontänen herüberwehte, waren eine willkommene Abkühlung. Der Frieden, den dieser Ort ausstrahlte und gleichzeitig das Gefühl, an einem Ort von Entstehen und Entwicklung zu sein, machte

ihn zu meinem Lieblingsort im Iran!

Isfahan hat viele Orte, die bei Tag und Nacht eine außergewöhnliche Ausstrahlung besitzen, wie die Brücke Si-o-se Pol mit ihren drei- und dreißig Bögen. „Isfahan nesf-e dschahan“, ein Sprichwort aus dem 16. Jahrhundert besagt: Wer Isfahan gesehen hat, habe die Hälfte der Welt gesehen!

Nach ein paar Tagen verließen wir die Stadt und kamen nach siebenstündiger Busfahrt am frühen Abend 700 Kilometer südlich von Teheran nach Shiraz, dem „Garten des Iran“ und besuchten noch eine Moschee.



Vor dieser Moschee verkaufte mir ein kleiner Junge eine die Zukunft vorhersagende Karte mit einem Vers des Dichters Hafez. Die Karte wurde von einem weißen Wellensittich, der frei auf dem Arm des Jungen saß, aus einer Box gezogen.

Am nächsten Tag besuchten wir die Grabstätten der zwei berühmtesten Dichter Persiens, Hafez und Saadi, deren Mausoleen paradiesischen Gärten ähneln, mit Feigenbäumen, Wasserstellen und weißem Marmor. Wir sahen die Vakil-Moschee, die Nasir-ol Molk Moschee, die Zitadelle Arg-e Karim Khan, das Korantor und ein in ein Museum umgewandeltes Badehaus. Sehr erschöpft und zugleich fasziniert gingen wir am Abend in ein Restaurant, wo der Beginn des Fastenmonats Ramadan gefeiert wurde.

Etwas außerhalb von Shiraz liegt Persepolis, von den Persern Tacht-e Dschamschid genannt, die Hauptstadt des alten Perserreichs. Die Reliefs der riesigen Palastanlage zeigen unter anderem Bildnisse verschiedener Völker. Neben Säulen,



Toren und Skulpturen von Tieren fand ich das fast vollständig erhaltene „Tor aller Völker“ bemerkenswert, das Eingang für Besucher damals wie heute ist.

Nachdem uns ein sehr netter Fahrer zu den Naqsh-e Rostam, den Felsengräbern der persischen Könige, ins Gebirge gefahren hatte, flogen wir von Shiraz zurück nach Teheran, um die letzten Tage im Kreis der Familie zu verbringen. Der Abschied ist mir sehr schwer gefallen.

Irgendwann werde ich wieder in den Iran reisen, das Herkunftsland meines Vaters. Dann vielleicht im März, zum Nouruz, dem persischen Neujahrsfest, wenn sich der Iran in ein blumiges, farbenprächtiges Land verwandelt. *Nakissa Imani Zabet*

Verkaufe

Zwerggrauhaarteckel, 2 Rüden,
Telefon 0152/06 32 70 55

Alu-Rollstuhl Preis: 150 €
Tel. 361 84 68, Mob. 0177/4618468

Fernseher „SABA“, Älteres Modell,
Preis: 20 €, Telefon 75 45 94 38

PC-Spiel: Die Sims 2+8
Erweiterungspacks, Preis: 155 €
Telefon 366 99 76

Englischspr. Bücher, Preis je 2 €
Telefon 75 45 94 38

Converse Retro Runners, Gr. 36,
Preis: 22 € Telefon 75 45 94 38

Blazer Hallhuber, Wildleder, Gr. 36
Preis: 8 € - **Buch:** Cornelsen Mathe-
matik Fachoberschule, Preis: 15 €
Telefon 75 45 94 38

Ventilator Salco, (20 €) Ventilator
Privileg (40 €) Telefon 36 43 62 55

Einrichtungsgegenstände,
Div. Sachen alle im guten Zustand
Tel. 363 08 19, Mob. 0176/28888920

Tisch mit 4 Stühlen, Preis: 100 €
Tel. 363 56 17, Mob. 0178/47454 78

Winterschuhe, Gr. 37, Preis: 25 €
Schlittschuhe Gr. 33-34, Preis: 20 €
Telefon 65 49 85 96

Kühlschrank, höchste Energiespar-
stufe, 450 €, Geschirrspüler, 180 €.
Laufgitter, 120 cm, 70 €
Telefon 0163/443 08 06

Tacx Cycletrainer, Ski- und Seifen-
kistenrennenhelm, CD-Ständer, Hantel-
Set, Schaumstoffpuzzleplatten, Spiele
für Game Boy Advance
Telefon 372 55 23

Kinderwagen, Preis: 40 €
Telefon 364 62 55

Fahrrad für Behinderte, Preis: 600 €
Telefon 0152/02 08 94 33

Suche

Wer kann mir Gardinen schenken.
Bitte im Gemeinwesenverein melden.

Bildschirm für Computer, (17 Zoll)
Telefon 37 58 13 88

Arbeit

Suche Arbeit im Haushalt
Telefon 26 54 58

Suche Arbeit als Haushaltshilfe
Telefon 0175/735 57 7

Biete

**Hausbesuche für medizinische
Fußpflege** (auch für Diabetiker), Fuß-
zonen-Reflexmassage, Pflegeprodukte
und Maniküre. Christiane Steinborn
kommt gern zu Ihnen.

Telefon 36 43 62 82
oder 0172/875 72 54

Hausfrisöse Telefon 36 40 07 88

Hilfe bei Einkäufen, Ämter,
Arztbesuche, Kino und Theaterbesuch
Telefon 0178/492 26 81

Hilfe bei Putzarbeiten wischen, sau-
gen, staubwischen Telefon 363 24 54

Hilfe für alle Arbeiten im Garten
Telefon 0177/721 26 10

**Von Blatt zu
Blatt...**

Der **Treffpunkt**
präsentierte sich
beim Tag der
Offenen Tür
an der
Carlo-Schmid-
Oberschule
am 14. Februar.
Der Treffpunkt
gratuliert der
Schülerzeitung
NaCarlo!
zur 20. Ausgabe.

www.gewobag.de
Fon: 030 4708-4503

Einfach wohl fühlen.

Bei der GEWO BAG sind Sie von Anfang an gut aufgehoben. Mit rund 72.000 Mieteinheiten und einer attraktiven Auswahl an Eigentumsimmobilien ist für jeden Bedarf etwas dabei. Auch Seniorenapartments mit speziellen Serviceleistungen sowie Gewerberäume gehören zum Angebot. Wenn Sie eine Immobilie zur Miete oder zum Kauf suchen: Wir sind für Sie da – ganz persönlich.
www.gewobag.de

GEWO BAG
Geschäftsstelle Spandau
Galenstraße 25 A, 13597 Berlin
Öffnungszeiten Vermietungs-Service
Mo.–Fr.: 8.00–19.00 Uhr, Sa.: 10.00–16.00 Uhr
E-Mail: mieten@gewobag.de

 **GEWO BAG**

WAS WANN Wo

Dialog der Generationen

Ausstellung im Kulturzentrum GEMISCHTES

Schüler der Carlo-Schmid-Oberschule waren in ihrem Stadtteil unterwegs, fotografierten und befragten Mitbürger verschiedener Altersgruppen. Es entstanden Schwarz-Weiß-Fotografien mit Porträts und Texten über die vielfältigen Ziele, Hoffnungen und Lebensentwürfe von Menschen in der Großsiedlung am Stadtrand.

Ein Projekt der Carlo-Schmid-Oberschule, Staakkato Kinder und Jugend e.V. sowie der Kunstschule im Geschwister-Scholl-Heim, gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“.

Ausstellung Mo bis Fr von 10 bis 16 Uhr, Sandstraße 41, 13593 Berlin

„Die rote Prinzessin“

Aufführung des Kieztheaters Alt und Jung mit Kindern der Christian-Morgenstern-Grundschule am **1. April um 10.30 Uhr**

Kulinarische Weltreise

Jeden Monat wird im GEMISCHTES eine neue Etappe der kulinarischen Weltreise gestartet. Mit köstlichen Spezialitäten, vielen Informationen und Einblicken in die Kultur der jeweiligen Station. Ein Genuss für Augen, Ohren und Gaumen.

Die Reise geht jeweils um 18 Uhr los. Am 26. März geht es weit gen Osten, wir besuchen China.

Fahrpreis: 3 EUR Kostenbeteiligung

Am 23. April und am 28. Mai steht das Ziel noch nicht fest.

Info über Fahrziel und Anmeldung unter **Telefon 363 41 12**

Tanzbein schwingen

die Termine für die beliebten Tanzveranstaltungen im Gemischtes, bei freiem Eintritt:

Kinderdisco von 18-20 Uhr
am 24. April / 15. Mai / 12. Juni

Tanztee für Junggebliebene
von 15 bis 17 Uhr
am 22. April und 17. Juni

TANZ IN DEN MAI

am 30. April ab 20 Uhr
mit Archie, der Gruppe „Rock 59“
dazu coole Getränke und leckere Snacks. Eintritt 8 EUR erm. 4 EUR
im Kulturzentrum Gemischtes
Sandstraße 41, 13593 Berlin

Tanz den Kasatschok

Frühlingsabend mit russischer Tanzmusik. Viel mehr als nur Kasatschok wird geboten von:

Natalie Kukshausen, Alexsej Wagner, Volksquelle und der Tanzschule Broadway dazu Modenschau, Disco und russische Spezialitäten

am 16. Mai ab 18 Uhr
im Kulturzentrum Gemischtes
Sandstraße 41, 13593 Berlin
Eintritt gegen Spende

Saxophon-Konzert

mit 3 Sax-Ensembles der Musikschule Spandau
am 29. März um 16 Uhr
im Kulturzentrum Gemischtes

Chor im Ohr

Im Kulturzentrum Gemischtes
Swing, Blues und Latin von
TEACHER's VOICES
dem Spandauer Lehrerchor
am 17. Mai ab 18 Uhr
Eintritt gegen Spende

Sonnabends von 12 bis 13.30 Uhr
probt der **STADTTEILCHOR**
unter Leitung von Andreas Discher.
Mitsängerinnen und Mitsänger werden gern begrüßt

Am **18. Mai** heißt es im GEMISCHTES wieder:

ALLES BINGO

von 15 bis 17 Uhr
Veranstalter Staakkato Sound
gGmbH

Unser Stadtteil im Internet

Was soll das Stadtteilportal bieten? Präsentation, Diskussion zum geplanten Internetportal am **25. März um 18 Uhr** in der Stadtteilbibliothek im Gemeinwesenzentrum.

Die Aktionsfondsjury

für die kleineren Projekte tagt am **29. April um 17.30 Uhr** in der Stadtteilbibliothek. Weitere Infos beim Gemeinwesenverein, Tel. 363 41 12

Redaktionsschluss

für die Juni-Ausgabe des Treffpunkt: **Freitag, 15. Mai 2009**. Wer mitmachen möchte, bitte melden unter Telefon 315 62 623.

Impressum

Herausgeber:

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Redaktion/Medienwerkstatt:

Cornelia Dittmar, Paul F. Duwe, Barbara Luger, Brigitte Stenner, Britta Wamers, Sylvia Schwarze, Alfred Seliger, Ingeborg Steinborn, Thomas Streicher, Christian Müller, Ulrich Kluge, Viola Scholz-Thies, Nakissa Imani Zabet

Layout: Ulrich Kluge

Fotos: Thomas Streicher, Archive, Privat, Nakissa Imani Zabet, Stadtteilmanagement

Anschrift der Redaktion:

Gemischtes, Sandstraße 41,

Telefon: 315 62 623

mail@gemischtes.net

www.heerstrasse.net

Druck: Eppler + Buntdruck

Auflage 9.000

Der **Treffpunkt** wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und des Land Berlin im Rahmen der "Zukunftsinitiative Stadtteil - Teilprogramm Soziale Stadt" und durch Spenden u.a. des Förderervereins Heerstraße Nord, der GEWOBA und der GSW.

